

Elisabeth Platz  
**University of Dar es Salaam/Tanzania**  
**A390 Afrikanistik**  
***September 2008 – Jänner 2009***

Vor meiner Abreise im August 2008, hatte ich schon ein etwas mulmiges Gefühl was mich in Tanzania erwarten würde. Fragen wie „kann ich genug Englisch?“ „wie gut ist mein Swahili?“ beschäftigten mich ständig. Glücklicherweise hatte ich die Möglichkeit bevor das Semester begann noch etwas zu reisen und so das Land und viele nette Menschen kennen zu lernen. Wie sich herausstellte wurde die Zeit vor dem Semesterbeginn immer länger, da von Seiten der Uni nicht wirklich eine genaue Auskunft gegeben werden konnte, wann denn jetzt die Vorlesungen beginnen würden. Die ausländischen Studenten wussten sich zu beschäftigen, gingen wieder auf Reisen oder warteten am Campus bis es etwas Neues gab. Als dann Anfang Oktober, nach meinen Informationen etwa ein Monat zu spät, das Semester endlich losging, waren alle Studenten froh endlich etwas zu tun zu haben. Los ging das Kurse suchen, die Termine zu vereinbaren und die Orte zu finden, wo die Lehrveranstaltungen statt fanden. Anfangs hat ich das Gefühl es nie zu schaffen sich am Campus zu recht zu finden, ich denke aber jeder kennt das, wenn man an einen neuen Ort kommt der unbekannt ist. Nach einer gewissen Zeit aber, ohne dass man es bemerkt wird alles mehr und mehr alltäglich, ich fühlte mich zu Hause.

Während meines Studienaufenthaltes an der University of Dar es Salaam habe ich folgende Kurse belegt. Aus dem Bereich Afrikanische Geschichte „Oral History in Tanzania: Theory“ und „Economic History of Tanzania: Theory“. Außerdem einen Kurs des Development Studies Departments, „Gender and Development“. Um meine Kenntnisse des Kiswahili zu perfektionieren haben ich einen Kurs „Intermediate Kiswahili Interaction Skills“.

Die Vorlesungen in Geschichte, vor allem der Wirtschaftsgeschichte, waren zum großen Teil überblicksmäßig gestaltet jedoch sehr interessant. In den Seminaren der oralen Geschichte Tanzanias haben wir Werke jüngerer Geschichtsforscher, die sich in ihren Arbeiten mit

diesem Thema auseinandersetzen, untersucht und unsere Ergebnisse präsentiert. Dabei lernten wir alte Königreiche Tanzanias und ihre Entwicklungen kennen.

Sehr aufschlussreich und ergiebig waren die Diskussionen in den „Gender Vorlesungen“, es war spannend zu sehen wie, vor allem die männlichen Teilnehmer das Thema „Gender“ sehen.

Die Lehreinheiten des Kiswahili Kurses waren interessant gestaltet, in den Seminaren wurden tanzanische Kinderbücher als Lektüre bearbeitet. Durch Übersetzung und Verbesserung der Fehler konnten rasch Fortschritte erzielt werden.

Leider konnten wir nicht das ganze Semester mit den tanzanischen Studenten gemeinsam verbringen, da nach etwa einem Monat von Seiten der Studenten gestreikt wurde und die Universität nach drei Tagen (gesetzlich vorgeschrieben) geschlossen wurde und alle Studenten (bis auf die ausländischen) den Campus verlassen mussten. Anfangs kam es uns vor wie in einer Geisterstadt, der Campus war leer...wir hatten auch überlegt genauso zu streiken, was jedoch keinem wirklich dienlich gewesen wäre. So wurde für uns ausländische Studenten das Semester fortgesetzt.

Vor allem für ausländische Studenten, die inzwischen gute Freunde gefunden hatten, war es sehr schwer zu verstehen, dass diese nun den Campus nicht betreten durften, solange die Universität geschlossen war. Wir konnten dieser radikalen Vorgehensweise der Universität wenig Verständnis entgegenbringen.

Als die ausländischen Studenten Ende Dezember das Semester mit „final exams“ abschlossen, war noch immer nicht klar, wann die Universität für die lokalen Studenten wieder geöffnet wurde. Ich hatte bis zu jetzt ein wirklich schlechtes Gewissen den tanzanischen Studenten gegenüber, denn die hatten schon zwei Monate ihrer Studienzzeit verloren. Mitte Jänner wurde dann endlich das Semester fortgesetzt, in den Campus kam wieder Leben!

Da ich meine Abschlussprüfungen schon hinter mir hatte jedoch noch bis Anfang Februar vor hatte in Tanzania zu bleiben, suchte ich mir Arbeit und fand eine Stelle als Volontärin im SOS Kinderdorf im Kindergarten. Dies wird eine unvergessliche Zeit für mich bleiben!

Auch außerhalb der Universität, im privaten Leben, hat sich mein Leben in Tanzania täglich aufregend gestaltet und ich habe viel Neues gesehen und gelernt. Allgemein betrachtet kann ich einen Aufenthalt an der University of Dar es Salaam nur empfehlen, es zahlt sich aus!

Für weitere Erzählungen und Auskünfte stehe ich gerne zu Verfügung!